



SPD
HENNIGSDORF

Hennigsdorf im Mittelpunkt
Programm der SPD Hennigsdorf
zur Kommunalwahl 2014



Inhalt

Leitbild sozialdemokratischer Kommunalpolitik für Hennigsdorf	2
Programmbilanz 2008-2014	3
Die soziale und kulturelle Infrastruktur	9
Familienpolitik im Fokus der Stadtentwicklung	11
Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten und Elterneinbeziehung	11
Grund- und Oberschulen in Hennigsdorf stark machen	12
Stadtklubhaus, Bürgerhaus, Bibliothek, Archiv, Kulturförderung – Potentiale ausschöpfen und weiter entwickeln	12
Musikschule – ein Markenzeichen unserer Stadt.....	13
Sport – Kinder- und Jugendsport besonders fördern	14
Kinder -und Jugendarbeit – Angebote bedarfsorientiert weiter entwickeln.....	15
Senioren – den Belangen älterer Mitbürger Rechnung tragen und Mitwirkung sichern ..	16
Flüchtlinge sind Teil unseres Gemeinwesens	16
Wirtschaft und Arbeit in Hennigsdorf.....	17
Weiter erfolgreich im Wachstumskern	18
Branchenschwerpunkte ausbauen	18
Förderung örtlicher Klein- und Mittelständischer Unternehmen	19
Stadt- und Standortmarketing vorantreiben	19
Öffentlich geförderte Arbeit weiterhin notwendig	20
Wirtschaftliche Tätigkeit der Stadt im Rahmen der Daseinsvorsorge.....	21
Wohnen und Leben in Hennigsdorf.....	22
Nachhaltige Stadtentwicklung und Naherholung sind zu stärken.....	22
Verkehre bündeln und leiten.....	23

Leitbild sozialdemokratischer Kommunalpolitik für Hennigsdorf

Die sozialdemokratischen Grundwerte: Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität sind für uns Hennigsdorfer Sozialdemokraten das Kriterium für die Beurteilung der politischen Wirklichkeit und Orientierung in unserer kommunalen Arbeit im Interesse der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

Wir treten für das friedliche Zusammenleben der Menschen ein und lehnen aus diesem Grund jede Art von Gewalt zur Lösung von Konflikten untereinander ab. Die Kommune ist der Ort, wo friedliches Zusammenleben in Freiheit und Demokratie für jeden Bürger erlebbar ist. Aus diesem Grund werden wir uns auch gegen jede Art von Extremismus zur Wehr setzen.

Toleranz und Akzeptanz von Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft, Religion oder sexueller Identität ist für uns ein wichtiger Teil des gemeinsamen Zusammenlebens in unserer lebens- und liebenswerten Stadt.

Für die weitere Entwicklung unserer Stadt im 21. Jahrhundert bleibt auch weiterhin die Devise: Agieren statt Reagieren.

Das heißt, dass wir bei knappen öffentlichen Kassen nur gemeinsam mit vorausschauenden langfristigen Konzepten die Entwicklungschancen unserer Stadt nutzen können. Für unsere Entscheidungen steht im Abwägungsfall deswegen das Gemeinwohl über Einzel- oder Gruppeninteressen. Wir sehen unsere Stadt stets in ihrer Gesamtheit und berücksichtigen bei Entscheidungen die Wirkungen auf mittelbar betroffene Stadtgebiete und Bewohner.

Wir Sozialdemokraten wollen Hennigsdorf als lebens- und liebenswerte Stadt für seine Einwohner erhalten und fortentwickeln. Gleichzeitig wollen uns noch stärker als moderner Industrie- und Technologiestandort positionieren. Diese Ziel können wir aber nur in enger Zusammenarbeit mit den Bürgern unserer Stadt erreichen. Es ist uns bewusst, dass deren Teilhabe an der Entscheidungsfindung wie auch die Beteiligung an der Erledigung ihrer Aufgaben die Wurzeln der kommunalen Selbstverwaltung sind. Die Bürgerinnen und Bürger Hennigsdorfs sollen das Handeln der Stadt als Dienstleistung für sich selbst und das Gemeinwesen empfinden.

Wir Sozialdemokraten werden weiterhin das bürgerschaftliche Engagement in allen Bereichen des kommunalen Lebens unterstützen, insbesondere die vielen ehrenamtlich tätigen Bürger unserer Stadt.

Die städtischen Unternehmen sollen weiterhin im Rahmen der Daseinsvorsorge den Bürgern ihre Angebote uneingeschränkt unterbreiten und damit letztlich Bürgervermögen absichern. Mit uns Sozialdemokraten wird es keine Privatisierung städtischer Unternehmen und so einen Ausverkauf von Bürgervermögen geben.

Darüber hinaus müssen aus unserer Sicht die Bürger noch intensiver und frühzeitiger in den kommunalen Meinungsbildungsprozess mit eingebunden werden. Bürgernähe darf nicht zum Schlagwort verkommen, sondern muss in Verwaltung und Politik erlebbar und somit zu lebendiger Demokratie vor Ort werden.

Dazu werden wir jedwede Form bürgerschaftlichen Engagements zur Wahrnehmung kommunaler Aufgaben fördern und fordern.

Wir Sozialdemokraten verstehen uns als Ansprechpartner für Probleme, Kritik aber auch für Lösungsvorschläge der Bürger und wollen so auch weiterhin die Transparenz und Kommunikation der Bürgerschaft mit der Stadtverordnetenversammlung und der Verwaltung verbessern.

Wir werden aufbauend auf unseren Grundwerten und im Rahmen einer modernen, effektiven, kommunalen Struktur unser Programm im Interesse der Bürger umsetzen.

Wir Sozialdemokraten haben in Ausübung der uns von den Bürgern übertragenen Verantwortung für den Bürgermeister und in der Stadtverordnetenversammlung bewiesen,

nicht nur zukunftsweisende Programme zu entwickeln, sondern sie auch zielstrebig und erfolgreich umzusetzen.

Programmbilanz 2008-2014

Für die zu Ende gehende Legislaturperiode hatten wir uns ein anspruchsvolles und umfassendes Programm zur Entwicklung unserer Stadt gegeben. Nunmehr bewerben wir uns mit einer Vielzahl von sichtbaren und nachhaltigen Ergebnissen und neuen Zielsetzungen um das Vertrauen der Bürger. Getreu unserem Motto: Wir sagen was wir tun und tun was wir sagen! Darauf können sich die Hennigsdorfer auch in der Zukunft verlassen.

Grundvoraussetzung für erfolgreiches und zielgerichtetes Handeln in der Kommunalpolitik ist eine stabile Haushalts- und Finanzsituation der Stadt. Deshalb haben wir auch in den vergangenen Jahren den Kurs des sparsamen Umgangs mit Haushaltsmitteln weiter fortgesetzt. Ziel sind dabei nicht kurzfristige effektvolle Aktionen. Uns geht es um langfristige, tragfähige und nachhaltige Wirkungen für alle Bürger unserer Stadt.

Nur eine finanziell starke, leistungsfähige und handlungsfähige Stadt kann die anstehenden Aufgaben und die zukünftigen Herausforderungen im Interesse der Bürgerschaft bewältigen.

Bereits zu Beginn des Jahres 2009 konnten wir die Haushaltswirtschaft der Stadt auf die kaufmännische Buchführung erfolgreich umstellen. Die Eröffnungsbilanz der Stadt weist dabei ein Gesamtvermögen von 317 Mio. € aus. Der Anteil des Eigenkapitals beträgt daran 142 Mio. €. Im Ergebnis der Haushaltsjahre 2009, 2010 und 2011 konnten jeweils erhebliche Jahresüberschüsse erwirtschaften. Somit waren die notwendigen Investitionen auch weiterhin aus eigenen Mitteln und ohne Kreditaufnahmen möglich. Die Verschuldung wurde auf weniger als 10 Mio. € gesenkt. Gleichzeitig konnten 9 Mio. € für zukünftige Investitionen angespart werden.

Leider sind in Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise die Einnahmen der Stadt aus der Gewerbesteuer ab dem Jahre 2012 auf weniger als die Hälfte des Niveaus der Vorjahre eingebrochen und erholen sich seit dem nur langsam.

Nur das bis dahin erarbeitete solide finanzielle Fundament der Stadt gewährleistete, dass dieser tiefe Einschnitt bisher ohne spürbare Leistungskürzung für die Bürger bewältigt werden konnte. Es wird der weiteren Entwicklung der Steuereinnahmen und den Entscheidungen der neu zu wählenden Stadtverordnetenversammlung vorbehalten bleiben, über die notwendigerweise in den Jahren 2012 und 2013 zurückgestellten Investitionen bis hin zum geplanten Neubau des Stadtbades zu entscheiden.

Unter der Überschrift *Wirtschaft und Arbeit* hatten wir uns die weitere Gestaltung des Strukturwandels sowie die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen vorgenommen.

Hennigsdorf gehört heute zu einem der größten Standorte für Industriearbeitsplätze in Brandenburg. Es pendeln mittlerweile wieder täglich mehr Menschen zur Arbeit nach Hennigsdorf ein als aus. Neben den beiden großen Arbeitgebern in der Stadt hat sich eine Vielzahl von kleineren und mittleren Unternehmen gegründet oder neu angesiedelt. Beispielhaft können hier der Laborverbund Berlin/Brandenburg, Flamm-Syscomp, Renault-Trucks und Rheinzink genannt werden.

Um die wirtschaftlichen Chancen unserer Stadt für die Zukunft noch besser zu nutzen, arbeiten wir aktiv im Regionalen Wachstumskern Oranienburg-Hennigsdorf-Velten (O-H-V).

Gemeinsam wurden ein Klimaschutzkonzept, die Profilierung der Gewerbeflächen und das Fachkräfte-Informations-Büro auf den Weg gebracht.

Das Unternehmen Bombardier Transportation ist noch immer der größte Arbeitgeber in unserer Stadt. Dank innovativer Produkte und verbesserter Auftragslage ist der Standort heute wieder deutlich sicherer. Mit der neuen Endmontagehalle für den Zug Talent 2 und dem neuen Motorenprüfstand wurde nachhaltig in den Standort investiert.

Die Hennigsdorfer Elektrostahl GmbH (HES) ist heute ein solide und erfolgreich arbeitendes Unternehmen am Standort Hennigsdorf und ein verlässlicher Partner für die Stadt. Seit Jahren hält das Stahlwerk seine Beschäftigtenzahl stabil und sorgt mit neuen Investitionen, insbesondere in den Umweltschutz und die Weiterverarbeitung für kontinuierliches Wachstum.

Die Biotechnologie hat sich zum dritten wirtschaftlichen Standbein für Hennigsdorf entwickelt. Mut, Risikobereitschaft und Kapitaleinsatz der Stadt zahlen sich hier aus. In der Biotechnologiebranche arbeiten heute 47 Firmen mit gegenwärtig 718 Mitarbeitern in der Stadt. Besonders die Medizin- und Gesundheitstechnik finden in Hennigsdorf sehr gute Bedingungen vor.

Mit erheblicher Förderung von Land, Bund und EU ist es gelungen, die alten Hallen des ehemaligen Walzwerkes abzureißen. Damit konnte der Prozess der Revitalisierung der brachgefallenen Industrieflächen abgeschlossen werden und diese für neue Ansiedlungen vorbereitet werden.

Auch bei der Förderung produzierender mittelständischer Unternehmen kann der Gewerbehof Nord weiterhin auf eine erfolgreiche Bilanz von zurzeit 28 Unternehmen mit 324 Arbeitsplätzen verweisen. Eine Auslastung von mehr als 90 % belegt den Erfolg.

Heute gibt es in Hennigsdorf eine Vielzahl gut ausgestatteter und gut erschlossener Gewerbeflächen, sodass fast jedem Ansiedlungswunsch entsprochen werden kann. Vom Steuersatz bis zum Abwasserpreis bietet unsere Stadt weitere günstige Rahmenbedingungen für Unternehmen. Dazu gehört auch, dass wir Sozialdemokraten neuen Investitionen immer grundsätzlich positiv gegenüber standen und sie maßgeblich unterstützten. Ebenso gehört schnelles und unbürokratisches Handeln der Verwaltung zur Investorenfreundlichkeit in Hennigsdorf dazu.

Hennigsdorf hat auch einige touristische Potenziale. Gegen politische Widerstände mussten wir die Planungen für unseren Stadthafen und eine Gastronomie bzw. Hotel auf der Landzunge in Nieder Neuendorf durchsetzen. Leider fehlt es bisher den interessierten Investoren, trotz der in Aussichtstellung von öffentlicher Förderung, an der notwendigen Finanzierung, um die Projekte in Angriff nehmen zu können. Wir lassen uns davon aber nicht entmutigen.

Die Entwicklung im Hennigsdorfer Einzelhandel gibt leider teilweise Anlass zur Sorge. Zu geringe Kaufkraft, neue Einkaufszentren in der Hauptstadt und die Konzentration im Einzelhandel insgesamt, schlagen sich in zunehmendem Leerstand nieder. Wir sind deshalb besonders froh, dass nunmehr Investoren und die Firma Kaufland für die Revitalisierung des EKZ Ziel gewonnen werden konnten. Davon versprechen wir uns auch eine baldige Wiederinbetriebnahme des Freizeitbereiches mit Kino, Bowling und Gastronomie.

Die kommunalen Unternehmen der Stadt sichern die Grundlagen der Daseinsvorsorge für unsere Bürger in den Bereichen sicheres Wohnen (HWB), Beschäftigungsförderung (ABS),

klimaneutrale Wärmeversorgung (SWH) und wirtschaftlicher Entwicklung (BBG) der Stadt. Die kommunalen Unternehmen sind darüber hinaus auch Arbeitgeber für 247 Menschen und stellen derzeit 13 Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Hervorzuheben ist vor allem der durch die Stadt und ihre Stadtwerke erreichte Stand im Klimaschutz. 80% der Hennigsdorfer Wohnungen, Gewerbebetriebe und öffentlichen Einrichtungen sind heute an das Fernwärmenetz angeschlossen und werden zu fast 60% mit CO₂-frei und in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugter Wärme aus waldfrischen Holzhackschnitzeln und Bio-Erdgas versorgt. Folgerichtig haben wir uns auch dafür entschieden, den zukünftigen Betrieb der Strom- und Gasverteilnetze in der Stadt an die Stadtwerke zu übertragen. Somit wollen wir die weiteren Potentiale für dezentrale und klimaneutrale Versorgungsstrukturen besser nutzen.

Auch wenn sich die insgesamt positive wirtschaftliche Entwicklung in Hennigsdorf niederschlägt, profitieren leider nicht alle Menschen davon. Trotz sinkender Arbeitslosigkeit brauchen wir die bewährten Strukturen der Arbeitsförderung. Vieles an Beschäftigung, Gestaltung und sozialen Strukturen wäre ohne ABS, PuR gGmbH und NOVAg nicht denkbar. Mehr als 300.000 € pro Jahr wendet die Stadt bisher und auch zukünftig dafür auf.

Unter der Überschrift *Soziale und Kulturelle Infrastruktur* hatten wir uns sowohl große Investitionen in Kindertagesstätten und Schulen als auch deren inhaltliche Weiterentwicklung vorgenommen.

Mit großem Stolz können wir abrechnen, dass alle Kindertagesstätten in Hennigsdorf in hoher Qualität saniert bzw. neu gebaut sind. Die Kita Pfiffikus verfügt nunmehr über einen neu gebauten Mehrzweckraum und die Kita Weltentdecker wurde völlig neu saniert.

Auch für zukünftige Bedarfe haben wir bereits vorgesorgt und den Neubau eines Hortgebäudes in Nieder Neuendorf genauso auf den Weg gebracht wie eine bedarfsgerechte Erweiterung der Kita Weltentdecker.

Die Betreuung der Kinder unserer Stadt erfolgt in den städtischen Kitas heute unter hervorragenden Bedingungen, in gute Qualität und Vielfalt und unter Einbeziehung der Eltern. Jeder Euro der Stadt ist hier gut angelegtes Geld für die Zukunft unserer Kinder.

Auch für die Schulen in städtischer Trägerschaft haben wir wichtige Weichen gestellt. Nach der Sanierung und dem Umbau beider Oberschulen, konnten wir die Biber-Grundschule in Nieder Neuendorf erweitern und somit für den zukünftig durchgängig zweizügigen Betrieb nach Fertigstellung des Hortneubaues vorbereiten.

Trotz der erforderlichen Neuausschreibung und Vergabe der Essenversorgung in den Schulen der Stadt haben wir gesichert, dass es für Kinder, deren Eltern Hilfe nach dem SGB II beziehen, bei einem Eigenanteil am Essen von 0,50 € verbleibt.

Wir haben in der vergangenen Wahlperiode die Jugendarbeit in der Stadt neu ausgerichtet und in die bewährten Hände der PuR gGmbH gelegt. Nach gründlicher Analyse des Bedarfs haben wir den Schwerpunkt hin zu mobiler Jugendarbeit vor Ort verlagert. Diese folgt dem Gedanken, die Jugendlichen dort aufzusuchen, wo sie sich aufhalten. Mit dem Ausbau der Skaterbahn und der Dirtstrecke am Waidmannsweg, der Ferienuniversität und dem neuen Bandhouse im Jugendhaus „Conny Island“ in der Stadtmitte hält die Stadt ein umfangreiches Angebot für Jugendliche vor und finanziert dies seit vielen Jahren konstant und auf hohem Niveau.

Einzelne Projekte und Initiativen im Bereich der Jugendarbeit werden darüber hinaus mit Mitteln der Stadt unterstützt. Der Jugendbeirat und die Jugendbeauftragte in der Stadtverwaltung setzen neue Impulse und werden von uns nach Kräften unterstützt.

Aktive Seniorinnen und Senioren waren und sind für uns ein wichtiger und geachteter Ansprechpartner, nicht nur wenn es um die Belange älterer Mitbürger geht. Eine Vielzahl von Vereinen ist hier tätig und genießt unsere Achtung und Unterstützung. Senioren sind ein wichtiger Ratgeber für die kommunale Politik. Ohne sie würde dem Ehrenamt in unserer Stadt ein wichtiges Standbein fehlen. Stabile Förderung und Arbeit des Seniorenbeirates, gute räumliche Voraussetzungen der Verbände und Förderung und Würdigung des ehrenamtlichen Engagements sind dabei wesentliche Voraussetzungen.

Bibliothek, Musikschule und Stadtklubhaus sind als städtische Einrichtungen aus dem kulturellen Leben in Hennigsdorf nicht mehr weg zu denken. Uns ist es gelungen, gemeinsam mit dem Landkreis auch weiterhin eine sichere Finanzierung zu erreichen, die den Erhalt der Musikschule garantiert.

Mit dem Umbau der alten Feuerwache zum Bürgerhaus und der Sanierung des alten Rathauses haben wir im historischen Herzen der Stadt einen neuen identitätsstiftenden Raum für Kultur und Veranstaltungen geschaffen.

Im Rahmen der Sanierungsmaßnahme konnte auch das Denkmal der Alten Schmiede im alten Ortskern erfolgreich gesichert werden.

Schulen und Sportvereine können auf neue oder sanierte Sportanlagen zurückgreifen. Mit dem Neubau eines Kunstrasenplatzes und dem neuen Funktionsgebäude am Gemeindegarten haben sich diese Möglichkeiten nochmals verbessert. Unsere Sportförderung ist mittlerweile zur Selbstverständlichkeit geworden. Wir haben sie auf einem Niveau gehalten, das seinesgleichen sucht. Die Förderung von Kinder-, Jugend und Breitensport lag und liegt uns weiter sehr am Herzen. Der Stadtsportbund hat sich als verlässlicher und kompetenter Partner von Politik und Verwaltung in Hennigsdorf etabliert.

Die Förderung des Ehrenamtes hat in Hennigsdorf bereits eine lange und gute Tradition. Ob im Bereich Sport, Kultur, Jugend oder Senioren – fast alle ehrenamtlichen Aktivitäten von und für Hennigsdorferinnen und Hennigsdorfer genießen heute die direkte oder indirekte Unterstützung mit städtischen Mitteln.

Der Gemeinwesenpreis der Stadt ist als Würdigung des vielfältigen ehrenamtlichen Engagements in Hennigsdorf von großer Bedeutung. Nur das Ehrenamt kann unser städtisches Gemeinwesen mit Leben erfüllen.

Mit der Bereitstellung von fünf Nachbarschaftstreffs unter der Regie der PuR gGmbH haben sich die Möglichkeiten für bürgerschaftliche Betätigung und Betreuung nochmals wesentlich verbessert.

Im von uns und der Stadt wesentlich initiierten Aktionsbündnis H.A.L.T. – Hennigsdorfer Aktionsbündnis lebendiger Teilhabe - arbeiten die demokratischen Kräfte und Initiativen unserer Stadt für Respekt, Weltoffenheit und gegen Ausgrenzung, Rassismus und Gewalt.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer kommunalpolitischen Arbeit in den vergangenen fünf Jahren galt dem Thema *Wohnen in Hennigsdorf*.

Hier leisten die Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft (HWB) als Unternehmen der Stadt und die Wohnungsgenossenschaft „Einheit“ Vorbildliches. Hennigsdorf steht für Wohnkultur für alle Altersbereiche. Leerstand beschränkt sich auf das unvermeidliche Maß an Fluktuation. Beide Wohnungsunternehmen sowie die Stadt Hennigsdorf haben auch in den letzten Jahren wieder kontinuierlich in ihre Wohnungsbestände und besonders in das Wohnumfeld investiert. Dadurch wurde deutlich zur Steigerung der Lebensqualität in der Stadt beigetragen.

Beide großen Wohnungsunternehmen widmen sich besonders dem Thema „Wohnen im Alter“. Hier wird mit Weitblick Vorsorge für die Notwendigkeiten der demographischen Entwicklung unserer Stadt getroffen.

Das zentral gelegene „Cohnsche Viertel“ passt sich heute hervorragend in das Stadtbild ein.

Es ist auch unserem Einsatz zu verdanken, dass im Rahmen der Leistungen für Hartz IV – Empfänger differenzierte Höchstmieten durch das Jobcenter Oberhavel gezahlt werden. Dies trägt wesentlich dazu bei, dass kein Hilfeempfänger Hennigsdorf wegen einer zu hohen Miete verlassen muss.

Mit unserer Unterstützung konnte das Wohnumfeld in Hennigsdorf-Nord kontinuierlich verbessert werden. Fußwege, Begleitgrün, Parkplätze und der multifunktionale Platz am altersgerechten Wohnen wurden neu angelegt. Dies werden wir in den nächsten Jahren fortsetzen, bis einmal alle Straßen in dem stark verdichteten Wohngebiet ein neues Gesicht erhalten haben. Gemeinsam mit den Investitionen der beiden großen Vermieter gelingt es uns, die Lebensqualität und die soziale Balance in Hennigsdorf-Nord stetig zu verbessern.

Zur Sicherung und Verbesserung der Wohnsituationen in Hennigsdorf gehört für uns auch ein jeweils aktueller Mietspiegel und die Sicherung der Busverkehre in der Stadt.

Wir befürworten eine aktive Stadtentwicklungspolitik, die alle zur Verfügung stehenden Instrumente nutzt und nicht darauf wartet, dass etwas passiert. Die Ergebnisse der Stadtentwicklung sind für jeden, der mit offenen Augen durch die Stadt geht, sichtbar und spürbar.

Wir haben an unserem konsequenten Verkehrskonzept festgehalten. Wir haben Verkehre gebündelt sowie die zusammenhängenden Wohngebiete mit großflächigen Tempo-30-Zonen und baulichen Maßnahmen verkehrsberuhigt. Mit der Überwachung des fließenden Verkehrs und der Ahndung von Verstößen haben wir zur Reduzierung der Verkehrsgeschwindigkeit und der Senkung der Unfallzahlen in der Stadt beigetragen.

Gelungen ist uns die von den Anwohnern so dringend geforderte Verkehrsberuhigung der Ortsdurchfahrt auf der Landesstraße nach Spandau in Nieder Neuendorf mit Tempo 30 im Ortskern.

Wo immer möglich haben wir mit baulichen Maßnahmen geholfen, die Sicherheit gerade für die schwächsten Verkehrsteilnehmer zu erhöhen. Für alte und behinderte Menschen gehören abgesenkte Bordsteine nach der Sanierung von Straßen schon zur Selbstverständlichkeit in Hennigsdorf. Stück für Stück haben wir die Bushaltestellen in der Stadt behindertengerecht ausgebaut.

Displays mit aktuellen Fahrgast- und Stadtinformationen am Bahnhof runden das Angebot des ÖPNV nunmehr ab. Leider verhindert die noch ausstehende Investitionsentscheidung

der Deutschen Bahn AG die Wiedereröffnung des nördlichen Bahnhofszugangs an der Bibliothek.

Der innerörtliche Straßenverkehr spielt in Hennigsdorf aufgrund der Struktur unserer Stadt eine große Rolle. Wir haben deshalb weiter daran gearbeitet, Hennigsdorf zu einer fahrradfreundlichen Stadt zu machen. Seit dem letzten Winter gibt es nunmehr auch Winterdienst auf den benutzungspflichtigen Radwegen in der Stadt. Darüber hinaus konnten nach jahrelangem Kampf mit den Landesbehörden auch die ortsverbindenden Radwege nach Velten und Marwitz fertig gestellt werden.

Die Beharrlichkeit und die planerischen und finanziellen Vorleistungen der Stadt haben sich auch bei der dringend erforderlichen Umgestaltung und Optimierung der Kreuzung zwischen Ruppiner-/ Berliner-/Haupt- und Schulstraße bewährt. Seither fließt der Verkehr dort deutlich flüssiger.

Auf beiden Seiten des Bahndamms hat sich ein echtes Zentrum für Hennigsdorf entwickelt. Die westliche Zentrumsachse vom Konradsberg über den Havelplatz, die Havelpassage bis zum Postplatz haben wir durch unsere Investitionen noch attraktiver und mit mehr Nutzungs- und Aufenthaltsqualität gestaltet.

Auf der anderen Seite des Bahndamms verbindet das neue Rathaus das Stadtzentrum mit dem historischen Dorfanger, der sanierten „Martin-Luther-Kirche“ und dem Ensemble aus „Altem Rathaus“ und Bürgerhaus.

Die Sanierungsmaßnahme im Gebiet rund um den alten Dorfanger, entlang der Berliner Straße und auf den ehemaligen Flächen des Stahlwerkes konnte erfolgreich beendet werden. Die Zahl der Wohnungen im alten Ortskern konnte wieder deutlich erhöht werden. Hennigsdorf ist wieder fast überall als Stadt am Wasser erlebbar und die revitalisierten Industrieflächen stehen neuen und örtlichen Unternehmen zur Ansiedlung zu Verfügung.

In den zwei Jahrzehnten der Sanierung wurden insgesamt 110 Mio. € durch die Stadt investiert und dazu annähernd 50 Mio. € Fördermittel eingeworben. Die Anlieger haben mit etwa 4 Mio. € an geleisteten Ausgleichsbeträgen und eigenen Investitionen zum Erfolg der Maßnahmen beigetragen. Die abschließend dazu erstellte filmische Dokumentation illustriert zwei Jahrzehnte aktiver Stadtentwicklung und Sanierung.

Auch die Entwicklungsmaßnahme in Nieder Neuendorf konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Zahl der Bewohner in Nieder Neuendorf stieg im Zeitraum der Maßnahme von etwa 300 auf mehr als 4.300. Durch die Stadt wurden dabei 34 Mio. € investiert und dafür fast 5 Mio. € Fördermittel eingeworben. Die im Entwicklungsbereich befindlichen Grundstückseigentümer trugen mit 4 Mio. € an Ausgleichbeiträgen zum Erfolg der Gesamtmaßnahme bei. War die Maßnahme an ihrem Beginn mit großen Ängsten und Sorgen der Einwohner verbunden, die auch politisch geschürt und ausgenutzt wurden, ist heute festzustellen, dass die gesamte Maßnahme fast reibungslos abgewickelt wurde. Keine der gefürchteten Enteignungen wurde notwendig, die Streitfälle wurden fast alle mit einer Einigung beendet, niemand wurde in den finanziellen Abgrund gestürzt. Hier gilt der Dank auch der konsequenten aber sensiblen und geduldigen Arbeit der Hennigsdorfer Gesellschaft für Stadtentwicklung (HGS) und den Mitarbeitern der Verwaltung.

Heute hat sich der Ortsteil Nieder Neuendorf zu einem attraktiven Wohnstandort entwickelt. Dank der Entwicklungsmaßnahme konnte auch die dazugehörige Infrastruktur mit der

kontrollierten Entwicklung Schritt halten. Mit Schule, Kita und Ortsteilzentrum hat sich auch das soziale Leben in Nieder Neuendorf gut entwickelt.

Auch wenn die Entwicklungsmaßnahme formal beendet werden konnte, ist die Entwicklung natürlich noch nicht vorbei. Innerhalb der nächsten Jahre werden auf Basis bereits verabschiedeter Planungen durch verschiedene Investoren noch bis zu 160 Wohneinheiten in individuellen Bau- und Eigentumsformen entstehen und für weiteren Bevölkerungszuwachs sorgen.

Das größte Potenzial für Naherholung besitzt Hennigsdorf im Bereich entlang der Havel. Deshalb haben wir an diesem Wasserlauf die Erholungsqualität für Radfahrer und Fußgänger weiter deutlich erhöht. Besonders bei schönem Wetter kann man erleben, wie gut der Uferweg von den Hennigsdorfern und Gästen angenommen wird.

Auch die sonstige technische Infrastruktur in der Stadt konnte erfolgreich ausgebaut werden. Beispiele dafür sind die Versorgungsstrukturen im Breitbandbereich. Durch den modellhaften Ausbau mit Glasfasertechnik bis in die Wohnung (FTTH) und den flächendeckenden Ausbau mit VDSL-2 (FTTC) und das vorhandene Kabelnetz der Tele-Columbus hat der weit überwiegende Teil unmittelbaren Zugang zu schnellem Internet mit Bandbreiten von 50 MB und mehr.

Das in den 1990-er Jahren errichtete Feuerwehrgerätehaus konnte umfassend erweitert werden. Die Kameradinnen und Kammeraden unserer Freiwilligen Feuerwehr haben bei Ihrem Dienst für die Bürger unserer Stadt stets unsere volle Unterstützung. Gebäude, Löschfahrzeuge und die notwendige Ausrüstung halten wir stets auf dem neuesten Stand.

Mit der Standortentscheidung, der Verabschiedung des dazugehörigen Bebauungsplanes und der Bereitstellung von 2 Mio. € Planungsmittel bis zur Baugenehmigung für die Stadtwerke haben wir bereits wesentliche Voraussetzungen für einen zukünftigen Neubau eines Stadtbades am Alten Gymnasium geschaffen.

Es ist uns gelungen, das Erscheinungsbild der Stadt durch verstärkte Marketingaktivitäten weiter zu verbessern. Der Marketingbeauftragte und eine Vielzahl von Projekten und Veranstaltungen trugen dazu bei. Ob 50 Jahre Stadtrecht, 60 Jahre „17. Juni 1953“, 100 Jahre Industriestandort, die „Hennigsdorfer Stadtgeschichten“ oder die Dokumentation zum „Schloss Nieder Neuendorf“, sie alle festigen und vertiefen die Verbundenheit und Identität mit unserem Hennigsdorf. Litfaß-Säulen und City-Light Poster an Bushaltestellen stehen nun konsequent im Dienste des Eigenmarketings der Stadt.

Erfolgreiche Stadtentwicklung lässt sich am besten an den Zahlen der demografischen Entwicklung ablesen. In den Jahren seit 2009 können wir uns über ein deutlich positives Wanderungssaldo freuen. Die Geburtenzahlen haben sich wieder deutlich über 200 stabilisiert. Hennigsdorf ist nachweislich attraktiv - als Arbeitsort und als Wohnort für Familien, Senioren und junge Menschen.

Das sehen wir als Bestätigung und Ansporn für unsere erfolgreiche Arbeit.

Die soziale und kulturelle Infrastruktur

Hennigsdorfer zu sein, zu bleiben oder zu werden - für diese individuelle, sehr persönliche Entscheidung wollen wir durch politische Gestaltung viele gute Gründe liefern. Wir wissen, dass dabei Quantität und vor allem Qualität der bürgerorientierten Angebote im sozialen und kulturellen Bereich entscheidende Kriterien sind.

Wir können stolz sein auf unser Angebot an kommunalen Kindertagesstätten (Kitas). Sie sind hervorragend ausgestattet, jedes Hennigsdorfer Kind bekommt einen Platz in Kindergärten und Horten, wenn es Bedarf daran hat. Doch die Ansprüche steigen. In welcher Qualität diese Einrichtungen ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag und speziellen Elternwünschen Rechnung tragen, ist für viele Bürger von größter Bedeutung und uns Anliegen politischer Gestaltung. Wir sind stolz auf unser örtliches Schulangebot, auf unsere Grund- und Oberschulen, unser Gymnasium, unsere Förderschulen, unser Oberstufenzentrum und unsere Musikschule sowie viele weitere ergänzende bzw. fortführenden Angebote. Nicht nur Hennigsdorfer Bürger nehmen die Angebote in diesen gut ausgestatteten Einrichtungen gerne wahr. Wir können auf das Erreichte stolz sein, doch zu viel Zufriedenheit ist fehl am Platz. Auch in unserer Stadt verlassen jüngere Bürger unzureichend gerüstet die Bildungseinrichtungen. Wir finden dieses ist auf Dauer kein hinnehmbarer Zustand. Wir wollen unseren kommunalpolitischen Handlungsspielraum optimal nutzen, um in Zusammenarbeit mit Schulen und überörtlichen Akteuren Verbesserungen zu erreichen. Das kulturelle Leben und Angebot in unserer Stadt hat sich in den zurückliegenden Jahren in vielerlei Hinsicht positiv entwickelt und bietet soweit eine Basis zur, vor allem, qualitativen weiteren Ausgestaltung.

Die Musikschule ist eine aus dem Stadtleben nicht mehr weg zu denkende kommunale Institution und leistet einen enormen Beitrag auf dem Gebiet kultureller Bildung. Darüber hinaus bereichert sie mit ihren Konzerten und sonstigen Projekten das kulturelle Angebot in Hennigsdorf. Die Stadtbibliothek offeriert den Bürgern unserer Stadt ein stets aktuelles und kontinuierlich sich erweiterndes Medienangebot. Mit ihren Veranstaltungen bringt sie insbesondere Kindern und Jugendlichen das Lesen nahe und vermittelt so wichtige Anreize zur Bildung und Weiterbildung.

Das Stadtklubhaus ist nicht nur Heimstätte unserer Musikschule, es bietet auch Kulturvereinen Möglichkeiten zum Proben und für öffentliche Auftritte. Darüber hinaus gibt es eine breite Palette kultureller Veranstaltungen: Theater- und Kabarettabende, Konzerte, Karneval u.v.a. mehr. Aber auch Feste, Empfänge, Ausstellungen und Wettbewerbe finden hier statt. Unser Ziel ist es den Bedürfnissen und Erwartungen der Hennigsdorfer Bürger bezogen auf das Angebot dieser Einrichtungen weiterhin und noch besser gerecht zu werden.

Das Stadtarchiv im „Alten Rathaus“ ist das Gedächtnis der Stadt. Im Zusammenwirken zwischen hauptamtlich Beschäftigten und ehrenamtlich wirkenden Bürgern werden Zeitdokumente gesammelt, fachgerecht archiviert, erforscht und der Öffentlichkeit präsentiert. So können wir die Geschichte unserer Stadt besser verstehen und aus dem Verständnis heraus die Zukunft gestalten. Die aufklärende und bildende Funktion dieser Einrichtung wird von uns anerkannt und unterstützt.

Traditionell ist Hennigsdorf eine Stadt des Sports und der sportlichen Vielfalt. Tausende von Bürgern sind in über 40 Sportvereinen organisiert und können dabei unter dutzenden von Sportarten auswählen. Die schulgebundenen Sporteinrichtungen der Stadt und des Landkreises, die Stadtsporthalle, der Gemeindesportplatz und das Stadtbad bieten dem Sport in unserer Stadt eine sichere materielle Basis.

Wir wollen die Kinder- und Jugendarbeit der Sportvereine fördern und mit gezielter finanzieller Unterstützung weiterentwickeln.

In Anbetracht der auch unserer Stadt Sorge bereitenden demografischen Entwicklung gilt es, altersgruppenspezifische politische Ansätze weiter zu entwickeln. Dies trifft im besonderen Maße für die Jugend- und die Seniorenpolitik unserer Stadt zu.

Die Jugendpolitik genießt seit vielen Jahren in unserer Stadt hohe Aufmerksamkeit. Mit den jugendpolitischen Leitlinien der Stadt Hennigsdorf ist eine erste und wichtige konzeptionelle Grundlage entstanden, die es nun gemeinsam mit den örtlichen Akteuren operativ umzusetzen gilt. Die zur Verfügung stehende materielle Basis der Jugendarbeit gilt es zu sichern und ggf. bedarfsgerecht anzupassen.

Der Anteil älterer Bürger wird in den nächsten Jahrzehnten in unserer Stadt kontinuierlich wachsen. Die Bedürfnisse dieser Altersgruppe werden verstärkt auf allen Bereichen der Stadtpolitik Auswirkungen haben, natürlich auch auf die soziale Angebotsstruktur. Für uns heißt das, den Gedankenaustausch mit dem Hennigsdorfer Seniorenbeirat und den in ihm versammelten Vereinen weiter zu pflegen und zu intensivieren sowie praktische und bedarfsgerechte Angebote zu unterbreiten.

Ob Jung, Alt oder in der Mitte, Basis und Sozialer Anker ist für die allermeisten Bürger ihre Familie, sie soll noch stärker in das Blickfeld kommunaler Entwicklung treten.

Familienpolitik im Fokus der Stadtentwicklung

Hennigsdorf ist eine „Stadt für Jung und Alt“ so heißt es im Leitbild unserer Kommune. Dabei wurde der Fokus auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und hier auf die besonderen Lebenslagen von Alleinerziehenden gelegt. Hennigsdorf hat den Begriff Familie jedoch nicht auf junge Paare mit Kind begrenzt und den Bogen weit über den Kontext familiärer und beruflicher Aspekte hinaus gezogen.

Mittels eines Auditierungsverfahren hat Hennigsdorf das Thema Familiengerechtigkeit gestaltend bearbeitet. In dem auf Partizipation angelegten Prozess wurden die vorhandenen Dienstleistungen kritisch bewertet und neue Perspektiven und Projekte entwickelt. In sechs Handlungsfeldern wurden insgesamt 17 Maßnahmen verbindlich festgelegt, die für die Bürger unserer Stadt generationsübergreifend zu spürbaren Verbesserungen in der Information, in den Angeboten, in der Beratung und im Lebensumfeld führen sollen.

Gewürdigt wurde diese familiengerechte Gesamtstrategie durch die Erteilung des zertifizierten Prädikates „familiengerechte Kommune“. Die „Werthaltigkeit“ dieses Prädikates zu sichern und die vorgezeichneten Wege unter Sicherstellung breiter Bürgerbeteiligung weiter nachhaltig auszubauen, ist die politische Herausforderung, der wir uns stellen wollen. Wir Hennigsdorfer Sozialdemokraten werden weiterhin als Initiatoren und aktive Begleiter diesen Prozess vorantreiben.

Die Spannweite der Vorhaben und Projekte familienorientierter Stadtentwicklung umfasst ein breites Spektrum. Der Bogen spannt sich von den Themen

- „Beratungsstelle für Familie“ und „Familienkompass“ über
- „Sozialarbeit an Grundschulen“, „Verbesserung des Übergangs zwischen Kita und Grundschule“ und „Vereinbarkeit Familie, Beruf, Kindertagesbetreuung und Pflege von Angehörigen“
- bis zur „Einrichtung von Familienzentren“ sowie der „Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität für aller Generationen“.

Die Einbindung aller Akteure in ein nachhaltig funktionierendes Netzwerk für Familien als starke Lobby für aktive Familienpolitik ist unser Ziel. Dabei legen wir besonderen Wert nicht für, sondern mit den Familien aktiv zu werden. Sie in Prozesse, Entscheidungen und in der Umsetzung einzubeziehen, ist wichtigster Baustein und sozialdemokratisches Anliegen in der vor uns liegenden Umsetzungsphase.

Der erfreuliche Umfang des Zuzugs junger Menschen und Familien nach Hennigsdorf ist uns Ansporn den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen.

Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten und Elterneinbeziehung

Kinder sind unsere Zukunft. Sie haben das Recht, mit den bestmöglichen Voraussetzungen ins Leben zu starten. Für uns Hennigsdorfer Sozialdemokraten hat deshalb die Kinderbetreuung eine sehr hohe Bedeutung. Mit der Trägerschaft der Stadt von sieben der acht Kindertagesstätten in Hennigsdorf garantieren wir auch in Zukunft ein bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Angebot an Kita- und Hortplätzen. Wir werden die Voraussetzungen schaffen, dass für jedes Kind – wie bisher – ein Kita- bzw. Hortplatz zur Verfügung steht. Dies ist nicht zuletzt eine der wichtigsten Bedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Kitas sind nicht nur Betreuungseinrichtungen, sondern haben auch einen Bildungsauftrag. Diesen Anspruch nehmen wir sehr ernst. Wir werden deshalb auch in Zukunft unsere Kitas bei der Weiterentwicklung ihrer pädagogischen Konzepte unterstützen. Hierzu gehören auch die materielle Ausstattung und die baulichen Voraussetzungen um diese Konzepte umzusetzen. Darüber hinaus werden wir auch in Zukunft die zusätzlichen pädagogischen Angebote in den Kitas finanziell unterstützen.

Die Stadt Hennigsdorf hat am 24.6.2013 das Zertifikat „Familiengerechte Kommune“ erhalten. Wir unterstützen ausdrücklich die mit Eltern, Erziehern, Lehrern, Familienakteuren, Verwaltung und Politik erarbeiteten Maßnahmen. So soll z. B. eine zentrale Anlaufstelle für Familienangelegenheiten eingerichtet werden. Noch genauer wollen wir bei bedarfsgerechten Kita-Öffnungszeiten sowie beim Tagesablauf der Kitas hinschauen. Diese sollen an die Bedürfnisse der Familien angepasst werden. Wir verstehen die Tagespflege für Kinder unter drei Jahre als gleichberechtigtes Angebot neben der Kita. Wir unterstützen daher den Erhalt eines bedarfsorientierten und qualitativ hochwertigen Angebots an Tagespflegeplätzen.

Grund- und Oberschulen in Hennigsdorf stark machen

Mit der Einschulung beginnt für unsere Kinder eine weitere wichtige und vorentscheidende Etappe ihres Lebensweges. Wir wollen, dass im Wettbewerb um gute schulische Leistungen kein Kind frühzeitig auf der Strecke bleibt und somit Selbstbewusstsein und Kreativität verliert.

Unsere Stadt ist Träger von drei Grundschulen und zwei weiterführenden Oberschulen. Obwohl unsere Zuständigkeit im schulischen Bereich im Gegensatz zu den Kitas nicht allumfassend ist und sich auf „äußere schulische Angelegenheiten“ beschränkt, wollen wir unsere Spielräume maximal nutzen. Wir wollen die Zusammenarbeit unserer Grundschulen mit den Kitas in ihrer Nachbarschaft verbessern helfen und dafür gezielt Anreize setzen. Aber nicht nur der Übergang vom vorschulischen in den schulischen Kindesalltag genießt unsere Aufmerksamkeit, auch der Übergang von der Grundschule (Primarbereich) an die weiterführenden Oberschulen, Gesamtschulen und Gymnasien (Sekundarstufe I) liegt uns am Herzen. Insbesondere gilt den beiden durch unsere Stadt getragenen Oberschulen „Albert Schweitzer“ und „Adolph Diesterweg“ unser Augenmerk. Wir sichern diesen Schulen, genau wie unseren Grundschulen, eine adäquate materielle Ausstattung zu. Darüber hinaus werden wir diesen Schulen bei der Schaffung und Weiterentwicklung von Ganztagsangeboten sowie bei der Kooperation mit Kitas unterstützen. Die Öffnung dieser Schulen dem Gemeinwesen gegenüber (z.B. Zusammenarbeit mit Vereinen, Wirtschaft usw.) werden wir fördern. Wir wollen mit den Lehrern an unseren Grund- und Oberschulen einen regen Gedankenaustausch pflegen. Eine zunehmende Bedeutung erlangt dabei die ehrenamtliche Arbeit von Eltern und Interessenten in speziellen Fördervereinen für die Schulen in unserer Trägerschaft. Diese wollen wir zukünftig verstärkt unterstützen. Soziale und familiäre Probleme treten vermehrt auch bei Grundschulern auf. Deswegen soll die geschaffene Sozialarbeiterstelle an der Grundschule „Theodor Fontane“ bei Erfolg weitergeführt und auf die anderen Grundschulen ausgeweitet werden. Wir wollen eine herausragende Bildungslandschaft in Hennigsdorf bewahren und weiterentwickeln und sie zu einem Kennzeichen unserer Stadt machen. Dabei wollen wir auch einen Beitrag zur konsequenten demokratischen Werteerziehung leisten. Ziel ist eine durchgängige Erziehung zu Friedfertigkeit, Mitgefühl und Solidarität.

Stadtklubhaus, Bürgerhaus, Bibliothek, Archiv, Kulturförderung – Potentiale ausschöpfen und fördern

Das Stadtklubhaus hat sich zu einem unverzichtbaren kulturellen Zentrum der Stadt entwickelt. Als Sitz der städtischen Musikschule und vieler Kulturvereine der Stadt und Veranstaltungsort für ein breites kulturelles Angebot ist das Haus Anlaufpunkt für Jung und Alt, Musik der unterschiedlichsten Art, Tanz und Unterhaltung, Ausstellungen und vieles andere mehr, für aktive und passive Teilnahme am Kulturleben der Stadt. Dies gilt es weiter zu entwickeln, unter stärkerer Nutzung auch der Außenanlagen und unter noch intensiverer Einbeziehung der Hennigsdorfer Kulturvereine. Wir unterstützen Bestrebungen dieser

Vereine, jährlich im Stadtklubhaus ein Event durchzuführen mit jeweils wechselnden Motto, z. B. Tanzfest, Chorgesang, Jazzfestival, Blasmusik u.a. und wollen hierfür die erforderlichen Mittel bereitstellen.

Der Ausbau und die Nutzung des Komplexes „Altes Rathaus“, „Alte Feuerwehr“, „Altes Gefängnis“ samt Innenhof als Bürger und Kulturzentrum bereichert das kulturelle Angebot in unserer Stadt erheblich. Ein ganzjähriges Angebot wechselnder Ausstellungen, Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen, Versammlungen und Konzerte mit Vorrang für Hennigsdorfer Veranstalter und Künstler haben hier ihr Zuhause gefunden und werden von der Bürgerschaft gut angenommen. Die Vielfalt und die Qualität der Veranstaltungen zu sichern und auszubauen wird uns ständiges Anliegen sein.

Die Hennigsdorfer Stadtbibliothek ist und bleibt für uns ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Angebotsstruktur unserer Stadt. Sie unterstützt mit ihren Dienstleistungen die Bildung, Erziehung und Weiterbildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gleichermaßen. Ihre kontinuierliche Weiterentwicklung, insbesondere bei Bestandsaufbau und Bestandsaktualisierung, sowie bürgerfreundlichen Öffnungszeiten ist uns Anliegen politischer Gestaltung und wird von uns garantiert.

Auch das Archiv unserer Stadt kann sich darauf verlassen, dass wir Sozialdemokraten unsere wichtige Rolle im Rahmen der kulturellen Angebotsstruktur erkennen und wertschätzen. Nicht nur die Erfassung und Bewahrung stadthistorischen Materials sondern insbesondere seine im geschichtlichen Kontext erfolgende Aufbereitung und öffentliche Präsentation ist uns wichtig. Dieses kann nur gelingen wenn hauptamtliche Strukturen und ehrenamtliches Engagement zusammen kommen und öffentliche Unterstützung erfahren. In Hennigsdorf bereichern viele Vereine, Initiativen sowie sonstige Gruppen und Einzelpersonen mit ihren zahlreichen kulturellen Aktivitäten unserer Gemeinwesen und damit die Lebensqualität der Bürger.

Die finanzielle Förderung solcher Kulturprojekte bildet einen wichtigen Impuls und bezeugt unsere Anerkennung für diese dem Gemeinwesen dienliche Arbeit. Wir wollen den Entwicklungen weiter Aufmerksamkeit schenken und Unterstützung gewähren. Auch der dauerhaften Etablierung von Kunst im öffentlichen Raum ist weiterhin besonderes Augenmerk zu schenken.

Außerdem unterstützen wir Bestrebungen (z.B. von Bürgerinitiativen, Vermietern, Kirchen), neben zentrumsorientierten Angeboten auch stadteilorientierte Veranstaltungen zu organisieren. Kultur ist gut geeignet, die Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt und in ihren jeweiligen Wohngebieten zu befördern.

Für uns Sozialdemokraten bleibt Kulturpolitik ein zentraler Bestandteil unserer Programmatik, weil wir die Sicherung geistig-kultureller Vielfalt zur gedeihlichen Entwicklung unseres Gemeinwesens für unverzichtbar halten.

Musikschule – ein Markenzeichen unserer Stadt

Die staatlich anerkannte Musikschule der Stadt Hennigsdorf ist 25 Jahre nach ihrer Gründung aus der Bildungs- und Kulturlandschaft unserer Heimatstadt nicht mehr wegzudenken.

Sie leistet einen hohen Beitrag zur musisch-künstlerischen Bildung, vornehmlich von Kindern und Jugendlichen, aber auch von Erwachsenen, sowie zum kulturellen Angebot in unserer Stadt und zum Kulturaustausch in der Region, mit unseren Partnerstädten und mit der Trommelschule in Ghana.

Wir Sozialdemokraten unterstützen das erfolgreiche Konzept der Musikschule, Kontinuität anzustreben: vom frühestmöglichen Lebensalter an über musikalische Früherziehung und Grundausbildung, Bildung von Instrumentalgruppen, Orchestern und einem Chor bis hin zur Präsentation in komplexen Projekten. Die Einbeziehung und Kooperation mit den Hennigsdorfer Schulen und insbesondere mit der „Regenbogenschule“ für Schwerstbehinderte ist dabei besonders unterstützungswürdig. Zu lösen sind zur Zeit im

Rahmen der baulichen Unterhaltung akustische Raumprobleme im Schlagzeug- und Bläserbereich.

In der Musikschule kommen unter Einbeziehung des Umlandes (insbesondere des südlichen Teils des Landkreises) Menschen aus unterschiedlichen Bevölkerungsschichten, aller Generationen und verschiedenen Kulturkreisen zusammen und lernen voneinander.

Wir werden unsere Politik zur Festigung und Weiterentwicklung der Hennigsdorfer Musikschule konsequent fortsetzen und auf die dauerhafte Fortsetzung der Einbeziehung des Landkreises in die Sicherung der Rahmenbedingungen bestehen.

Sport – Kinder- und Jugendsport besonders fördern

Sport verbindet Menschen. Mit seinen positiven sozialen, pädagogischen und gesundheitlichen Funktionen besitzt der Sport eine große gesellschaftliche Bedeutung.

Für Hennigsdorf ist der Sport ein wichtiger Standortfaktor, der eine das Image fördernde Wirkung besitzt. Immer mehr Menschen entwickeln ein großes Bewusstsein für den Sport. Für sie bedeutet Sport ein Stück Lebensqualität. Es liegt in der Verantwortung einer Kommune, seinen Einwohnern dieses Stück Lebensqualität zu ermöglichen.

Wir waren und sind uns dieser Verantwortung stets bewusst. Ein Ausdruck dessen, ist die geschaffene und erhaltene Infrastruktur an Sportstätten in unserer Stadt. Sie ist vorbildlich und ermöglicht eine Vielfalt an sportlichen Alternativen und ein bewegungsfreundliches Umfeld. Über alle Altersklassen hinweg gibt es in Hennigsdorf ein breites Angebot an Sportmöglichkeiten. Ob im Leistungssport, Breitensport, Schulsport oder im Kinder- und Jugend- sowie Behindertensport. Alle haben ihren Stellenwert.

Für uns Sozialdemokraten bedeutet Sportpolitik, einen kommunalpolitischen Rahmen im Sinne einer sozialen und gesundheitsfördernden Stadtentwicklung zu schaffen, der eine sportliche Betätigung der Bürger und die Entwicklung des Sports nachhaltig gestaltet. Dafür ist es notwendig, das unter sozialdemokratischer Federführung entwickelte Sportfördermodell weiterzuentwickeln. Insbesondere im Kindesalter und Jugendalter spielt der Sport für die ganzheitliche Entwicklung eine große Rolle. Eine frühkindliche Bewegungserziehung erweitert nicht nur das Bewusstsein für ein gesundes Leben, es fördert und erleichtert auch die Integration in ein soziales Umfeld.

Unser Augenmerk gilt dabei besonders der Förderung von Vereinen mit Kinder- und Jugendabteilungen.

Aber auch die zunehmende Alterung unserer Gesellschaft erfordert eine Weiterentwicklung des kommunalen Sportangebots. Alterssport und Gesundheitssport werden stark an Bedeutung gewinnen.

Die Aufgabe für uns wird sein, mit unserer in der Vergangenheit erworbenen und bewiesenen Kompetenz Lösungen anzubieten, die allen sportinteressierten Bürgern in Hennigsdorf ein aktives und attraktives Leben zu ermöglichen.

Die Stärkung und Maßnahmen für Sport und Bewegung ist für uns Sozialdemokraten eine lohnende und unerlässliche Investition in die Zukunft.

Einen wichtigen investiven Schwerpunkt der nächsten Jahre bildet für uns der Erhalt einer ganzjährigen Möglichkeit in unserer Stadt schwimmen zu können. Ein Hallenschwimmbad ist für die Naherholung und Freizeitgestaltung unserer Bürger sowie für den Schul -, Vereins – und Individualsport eine wichtige Grundlage. Wir haben die Planung für ein neues Schwimmbad bis zur Baugenehmigung vorangetrieben und werden an der Finanzierung des Neubaus arbeiten ohne dabei die Risiken aus dem Auge zu verlieren. Parallel werden wir darauf achten, dass das bestehende Schwimmbad bis zur Vollendung eines Neubaus funktionstüchtig erhalten bleibt.

Im Übrigen werden wir uns auf den Erhalt und die Pflege der gut ausgebauten Sportstätteninfrastruktur konzentrieren und investive Maßnahmen auf das für den Erhalt der Anlagen notwendige Maß beschränken.

Wir streben an, Vereine mit herausragender Kinder- und Jugendarbeit durch Erhöhung des derzeit geltenden Fördersatzes für Betriebskostenzuschüsse vereinspezifisch um weitere bis zu 20% zusätzlich an Unterstützung zu gewähren.

Kinder- und Jugendarbeit – Angebote bedarfsorientiert weiter entwickeln

Wer als Wirtschafts-, Technologie- und Wissensstandort Bestand haben will, muss auch Familien mit Kindern und Jugendlichen im Blick haben. Jugendarbeit im klassischen Sinne - mit Anlaufstellen, die Freizeitangebote schaffen reicht nicht aus, um praktische Lebenshilfe und soziale Integration zu gewährleisten. In einer Gesellschaft, die sich durch vielfältige, individuelle Lebensgestaltung auszeichnet, müssen sich Beratungsangebote stärker an den Erfordernissen der Kinder und Jugendlichen ausrichten. Hier hat die Stadt Hennigsdorf das Gesamtkonzept „Mobile Jugendarbeit“ entwickelt, das als Zielsetzung das aktive Aufsuchen der Jugendlichen hat. Dieses Konzept soll weiter ausgearbeitet und im Profil geschärft werden.

Unter der Leitung des Jugendkoordinators hat die Vernetzung der Vereine und Organisationen, die sich der Jugendarbeit widmen, zugenommen. Auch der Jugendbeirat bietet als wichtige institutionelle Plattform Jugendlichen gute Partizipationsmöglichkeiten. Wir Sozialdemokraten werden auch in Zukunft die Arbeit des Stadtjugendkoordinators und des Jugendbeirates unterstützen. Mit unserer erfolgreichen Politik der vergangenen Jahre ist eine soziale Infrastruktur im Jugendbereich geschaffen worden, die eine optimale Basis für die Zukunft bietet.

Ehrenamtliches Engagement Jugendlicher gehört zu unserem kommunalen Leben. Zahlreiche Jugendliche sind in Projekten und Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen von Sport, Musik, Kunst und Kultur anzutreffen. Sie leisten damit einen wichtigen sozialpolitischen Beitrag. Um dies zu erhalten, sind Mitgestaltungsangebote zu machen, die von möglichst vielen Jugendlichen mit den unterschiedlichsten Interessenlagen genutzt werden. Wir wollen dieses Engagement weiterhin fördern.

Unser Ziel bleibt es nach wie vor, den erreichten Stand in der Jugendarbeit zu erhalten und weiterzuentwickeln, sowie die dafür benötigten Mittel zur Verfügung zu stellen.

Die Kinder und Jugendlichen wachsen heute in einer medial bestimmten Gesellschaft auf, die ein Überangebot an Kommunikationsmöglichkeiten bereit hält. Sie müssen deshalb befähigt werden, eigenständig Prioritäten zu setzen und so den für ihre Persönlichkeit und für ihre Neigungen optimalen Lebensweg zu finden. Das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Unverzichtbarer Beitrag unserer Stadt ist es, eine Infrastruktur vorzuhalten, die den Heranwachsenden - unabhängig vom Geldbeutel - zur Verfügung steht.

Wir Sozialdemokraten setzen uns deshalb weiter für folgende Schwerpunkte ein:

- Erhalt (und soweit notwendig kapazitive Anpassung) der Spiel-, Sport-, , Bildungs- und Kultureinrichtungen der Stadt einschließlich der überwiegenden Trägerschaft
- Fortsetzung der bewährten Kultur- und Sportförderpolitik
- Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte der Stadt
- Wertschätzung derer, die sich ehrenamtlich mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen

Um die Angebote der Infrastruktur individuell optimal auswählen zu können und sich im medialen Überangebot zurechtzufinden, brauchen die Heranwachsenden Begleitung.

Als SPD möchten wir dafür an der zur Zeit bestehenden Struktur der offenen stationären und mobilen Kinder- und Jugendbegleitung durch Pädagogen festhalten, unterstützt durch den Stadtjugendkoordinator der Verwaltung, deren Aufgabe die Konzeptfortschreibung sowie Kooperation zwischen Kinder- und Jugendhilfe, offener Jugendarbeit, Schulen, Kitas und sport- und kulturorientierter Kinder- und Jugendarbeit ist.

Inhaltliche Schwerpunkte sollen sein:

- Grundsätzlich sollen die Angebote an die Interessen der jungen Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden.
- Kinder und Jugendliche sollen in ihrem Lern- und Erfahrungsprozess unterstützt und befähigt werden, Grenzen und Gefahren zu erkennen, welche die medialen Kommunikationsformen mit sich bringen.
- Anstrebenswert sind der Austausch und die Begegnung mit Jugendlichen aus anderen Teilen der Welt, um Vorurteile abzubauen, Vielfalt schätzen zu lernen sowie Toleranz und Solidarität aktiv zu leben.
- Die Angebote sollen die Heranwachsenden zur Selbstbestimmung, gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement befähigen und anregen.

Durch das Audit „familiengerechte Kommune“ wurde das Projekt „Sozialarbeit an Grundschulen“ angestoßen. Nach erfolgreichem Abschluss der Pilotphase an der Grundschule „Theodor Fontane“ wollen wir diesen Standard in unserer Stadt an allen Grundschulen realisieren.

Senioren – den Belangen älterer Mitbürger Rechnung tragen und Mitwirkung sichern

In Hennigsdorf wird sich der Anteil der Senioren in den kommenden Jahren erhöhen. Wir sehen diese demographische Entwicklung als Chance und Herausforderung, Hennigsdorf nachhaltig zu einer seniorenfreundlichen Stadt zu gestalten.

Schon jetzt haben die Senioren im sozialen, kulturellen und sportlichen Leben unserer Stadt eine wichtige Rolle. Ohne ihr Engagement würde es eine Vielzahl von Aktivitäten und Projekten in Hennigsdorf nicht geben. Wir Sozialdemokraten stehen dazu, die Arbeit des Seniorenbeirats und der Seniorenvereine weiterhin materiell und ideell zu fördern. Ebenso stehen wir zur Unterstützung der Hennigsdorfer Kultur- und Sportvereine sowie zum sozialen Engagement in unserer Stadt, da auch hier wertvolle Arbeit durch und für Senioren geleistet wird.

Zu einem selbst bestimmten Leben im Alter gehört es, dass Senioren, solange wie möglich und soweit sie es wünschen, in einer eigenen Wohnung bleiben können. Hierfür müssen seniorengerechte Wohnungen bereitgestellt werden.

Wir unterstützen deshalb die Hennigsdorfer Wohnungsbauunternehmen in ihren Vorhaben, Wohnungen nach den Wünschen der älteren Bewohner umzugestalten bzw. zu bauen. Darüber hinaus begrüßen und unterstützen wir Aktivitäten und Bauvorhaben zur Schaffung alternativer Wohnformen, wie z. B. Seniorenwohngemeinschaften, Generationenhäuser und betreutes Wohnen. Ebenso setzen wir uns für attraktive Wohnumfelder mit einer entsprechenden Grünflächengestaltung ein.

Die Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten sowie von medizinischen, sozialen und kulturellen Einrichtungen ist gerade für Senioren, deren Mobilität eingeschränkt ist, wichtig. Wir werden daher weiterhin für den Erhalt der Busanbindung an Hennigsdorf-Nord, Stolpe-Süd sowie des gesamten Busnetzes in Hennigsdorf eintreten. Der Bau und die Sanierung der Gehwege sollen wie bisher altengerecht erfolgen. Wo es sinnvoll und möglich ist, sollen Sitzgelegenheiten geschaffen werden.

Seniorenpolitik umfasst alle Bereiche der Kommunalpolitik. So werden wir alle Entscheidungen auch auf ihre Seniorenfreundlichkeit überprüfen und ausrichten. Wir wünschen uns hierbei die aktive und konstruktive Mitarbeit der Hennigsdorfer Senioren.

Flüchtlinge sind Teil unseres Gemeinwesens

Etwa 300 Flüchtlinge leben ständig in unserer Stadt. Sie stellen gegenwärtig das überwiegende Kontingent des Landkreises Oberhavel dar. Unser Landkreis – konkret die Kreisverwaltung – ist für die Betreuung dieser Menschen zuständig. Dort wird administriert, was der Gesetzgeber vorschreibt, dort wird Ermessen ausgeübt. Wie sich diese Menschen in die gastgebende Kommune einfügen, ist dabei nicht Gegenstand der Betrachtung. „Fremde

sollen Fremde bleiben“ – eine Kurzformel – die aber der Intention des zu Grunde liegenden Gesetzes entspricht.

Aus der Ferne betrachtet, lässt sich dieser Ansatz sicher durchhalten, aus der Nähe besehen, führt er in Zustände, die die Würde dieser Menschen außer Achtung lässt. Das dieses nicht so bleibt, ist unser sozialdemokratisches Anliegen.

In Hennigsdorf leben diese Flüchtlinge, hier tätigen sie ihre Einkäufe, hier erziehen sie ihre Kinder, hier treten sie in der Öffentlichkeit unmittelbar in Erscheinung.

Flüchtlinge haben mehr „Freizeit“ als ihnen lieb ist. Gelegenheiten sich vor Ort produktiv einzubringen, sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen, werden ihnen unzureichend eröffnet.

Wir Hennigsdorfer Sozialdemokraten sind der Auffassung, unsere Stadt – ihre Akteure in Politik und Verwaltung – muss in dieser Angelegenheit noch aktiver werden.

Insbesondere die freiwilligen Bürgerinitiativen, die sich dieser Zielgruppe zugewandt haben, bedürfen der tatkräftigen politischen Unterstützung und der Bereitstellung von Ressourcen.

Integration setzt Spracherwerb voraus, nur so kann Kommunikation zwischen Bürgern und Flüchtlingen langfristig gelingen. Welchen Beitrag unsere Stadt bei der Einrichtung von Angeboten zum Erlernen der deutschen Sprache leisten kann, sollte Gegenstand von Überlegungen in Politik und Verwaltung sein.

Dabei wird uns der Ratschlag von Bürgern und Organisationen, die in dieser Frage Erfahrungen und Vorschläge haben, für die eigene Meinungsbildung wichtig sein. Insbesondere den Kindern und Jugendlichen unter den Flüchtlingen in unserer Stadt wollen wir Partizipation im Bereich Bildung und Freizeit ermöglichen und sind dabei auf die Mitwirkungsbereitschaft von Bürgern, Vereinen und Organisationen angewiesen.

Die ausdrücklich erklärte Mitwirkungsbereitschaft unserer Stadt soll Grundlage einer auf Vertrauen und Kooperation gestützten Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung sein, um den Flüchtlingen in unserer Stadt gute Gastgeber sein zu können.

Obwohl nicht in direkter Verantwortung von Hennigsdorf, fordern wir Sozialdemokraten von der Bundesregierung eine Vereinfachung und Beschleunigung des Asylverfahrens, um Planungs- sowie Handlungssicherheit für alle Beteiligten zu schaffen.

Wir Sozialdemokraten wirken darauf hin, dass Asylbewerber gerechter auf die Städte und Gemeinden unseres Landkreises verteilt werden, um einer Konzentration auf einzelne Standorte und den daraus entstehenden möglichen sozialen Problemen vorzubeugen.

Um die Lebensqualität der Asylbewerber sowie aller Hennigsdorfer Bürger zu verbessern, fordern wir von den zuständigen Stellen, das bestehende Gutscheinsystem abzuschaffen.

Wirtschaft und Arbeit in Hennigsdorf

Ziel der Hennigsdorfer Sozialdemokraten ist die weitere Entwicklung unserer Stadt als attraktiver und innovativer Wirtschafts-, Technologie- und Wohnstandort.

Nur eine sich dynamisch entwickelnde Wirtschaft kann die notwendigen Arbeitsplätze schaffen und sichern und die Steuerkraft in unserer Stadt stärken. Wir haben in den mehr als zwei Jahrzehnten seit der politischen Wende den notwendigen Strukturwandel in unserer Stadt aktiv, mutig und erfolgreich gestaltet. Dies wollen wir fortsetzen.

Die traditionellen Industrien am Standort konnten trotz vieler schmerzlicher Anpassungsprozesse erhalten werden und sie bilden weiterhin das wirtschaftliche Rückgrat unserer Stadt.

Die brach gefallenen Industrieflächen konnten bereits umfassend saniert, neu erschlossen und vielfach bereits an neue Betriebe veräußert werden. Damit ist es vor allem gelungen,

neue mittelständische Unternehmen zu etablieren, sowohl in den Bereichen der Metall- und der Verkehrstechnik als auch aus gänzlich neuen Branchen wie der Biotechnologie. Eine wirtschaftsfreundliche Stadt muss heute und zukünftig vor allem auch eine familiengerechte Stadt sein. Auch deshalb haben wir uns mit dem Audit „Familiengerechte Kommune“ bereits erfolgreich auf diesen Weg begeben.

Die bisherigen Entwicklungen basieren darüber hinaus vor allem auf der hervorragenden technischen Infrastruktur und Verkehrsanbindung. Sie haben Hennigsdorf einen viel beachteten Platz unter den wichtigsten Wirtschaftsstandorten des Landes gesichert.

Weiter erfolgreich im Wachstumskern

Gemeinsam mit den Nachbarstädten Velten und Oranienburg arbeiten wir im Regionalen Wachstumskern O-H-V. Mit der Festlegung und Zuordnung von Branchenschwerpunkten in den Bereichen Biotechnologie, Metall und Schienenverkehrstechnik bieten sich verbesserte Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten für die Unternehmen und die Stadt.

Die Ausweisung der Stadt als Mittelzentrum unterstreicht darüber hinaus die Bedeutung unserer Stadt als Arbeitsplatz-, Infrastruktur- und Versorgungsschwerpunkt.

Wir wollen im Rahmen der vor uns liegenden Legislaturperiode diese Entwicklungschancen weiter aktiv nutzen. Dabei wollen wir Hennigsdorf zum Motor einer innovativen Wachstumsregion und zu einem Anziehungspunkt für die erforderlichen Fachkräfte sowie zu einem attraktiven Wohnstandort für Jung und Alt entwickeln.

Wir erbringen mit der Übernahme der Koordination zwischen den Städten des Wachstumskernes durch die Beteiligungs- und Beratungsgesellschaft der Stadt einen wichtigen Anteil für die Gestaltung der interkommunalen Zusammenarbeit.

Eine wesentliche Aufgabe wird es auch zukünftig sein, den Wachstumskern als Teil der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg zu profilieren.

Dabei wollen wir vor allem nachhaltig und kontinuierlich das Image und Erscheinungsbild in der Außenwirkung der Stadt und des Wachstumskerns verbessern. Wir unterstützen die gemeinsame Erarbeitung von Konzepten zur Gewerbeflächenprofilierung, um Ansiedlungen noch zielgerichteter erreichen zu können.

Als einziger Standort mit einem Überschuss an Einpendlern müssen wir mit dafür sorgen, dass die Mobilität im Wachstumskern erhalten und verbessert wird.

Wir wollen darüber hinaus die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes durch die Verbesserung der Innovationskompetenz und der Bildungssituation mit dem Ziel stärken, ein bedarfsorientiertes Fachkräfteangebot bereitzustellen. Durch Vernetzungs-, Kooperations- und Qualifizierungsangebote können wir nicht nur helfen den Bedürfnissen der Unternehmen Rechnung zu tragen, sondern auch den Menschen in unserer Region Perspektiven aufzeigen.

Branchenschwerpunkte ausbauen

Der Branchenschwerpunkt der Schienenverkehrstechnik ist der traditionsreichste und arbeitsplatzintensivste in unserer Stadt. Nach vielen Jahren mit schmerzlichem Arbeitsplatzabbau sind die Entwicklungschancen in den nächsten Jahren gut. Neue Produkte und Herausforderungen lassen uns optimistisch in die Zukunft blicken.

Wir wollen dabei insbesondere Kooperationen für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben unterstützen. Die dynamische Entwicklung des Unternehmens am Standort werden wir durch eine abgestimmte Planung und Erschließung begleiten.

Wir wollen die Zahl der bereits am Standort etablierten Zulieferer und Kooperationspartner in der Schienenverkehrstechnik weiter vergrößern und vernetzen.

Im Branchenschwerpunkt Metall konnte die Stadt die sich bietenden Möglichkeiten der Förderung und Entwicklung bereits nutzen und Erweiterungsflächen für den Branchenschwerpunkt Metall mit dem Abriss des alten Walzwerkes schaffen. Ebenfalls konnten im nördlichen Bereich der Stadt Flächen der ehemaligen Kippe als Erweiterungsflächen für die Hennigsdorfer Elektrostahlwerke bereitgestellt werden.

Mit der Ansiedlung der Firma B·R·A·H·M·S und dem Biotechnologiezentrum konnte ein völlig neues Kapitel für unseren Wirtschafts- und Technologiestandort begonnen werden. Seither blicken wir auf eine sehr erfolgreiche Entwicklung zurück. Der Branchenschwerpunkt Biotechnologie / Life Sciences in Hennigsdorf gehört heute landes- und bundesweit zu den bedeutenden Standorten dieser Branche.

Er ist gekennzeichnet von einer guten Mischung innovativer Unternehmen und reicht vom Startup-Unternehmen über mittelständische Strukturen bis hin zu einer Vielzahl internationaler Unternehmen. Mehr als 47 Unternehmen mit mehr als 718 Arbeitsplätzen sind heute am Biotechnologie-Standort Hennigsdorf tätig.

Wir wollen diese Entwicklung weiter vorantreiben und im erforderlichen Umfang unterstützen. Wir verfolgen dabei das Ziel, die mit unserer Unterstützung ins Leben gerufene co:bios Stiftung als Träger des Technologiezentrums zum Kompetenzzentrum der Biotechnologie / Life Sciences zu entwickeln. Um weitere Unternehmen gezielt ansprechen zu können, bedarf es darüber hinaus einer vorausschauenden Pflege und Erweiterung des Flächenangebotes.

Förderung örtlicher Klein- und Mittelständischer Unternehmen

Neben der Nutzung der Entwicklungschancen in den Branchenschwerpunkten und im Regionalen Wachstumskern unterstützen wir zielgerichtet die Klein- und Mittelständischen Unternehmen unserer Stadt.

Dazu stellen wir auch weiterhin Gewerbeflächen zur Miete vorrangig im Gewerbehof-Nord oder Grundstücke zum Kauf zur Verfügung. Wir wollen allen Unternehmen in unserer Stadt auch weiterhin gute Rahmenbedingungen in den Bereichen Infrastruktur, Verkehrsanbindung sowie Ver- und Entsorgung bereitstellen und den Gewerbesteuerhebesatz auf dem jetzigen Niveau konstant halten.

Wir wissen, dass gerade für Klein- und Mittelständische Unternehmen auch die Aufträge der öffentlichen Hand besonders wichtig sind. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Stadt die vergaberechtlichen Möglichkeiten ausschöpft, um Aufträge und Arbeit in der Stadt und der Region zu belassen.

Um auch den Arbeitnehmern das Bestreiten ihres Lebensunterhaltes aus ihrer Erwerbsarbeit zu ermöglichen, unterstützen wir die Bemühungen der SPD auf der Ebene des Bundes, alsbald einen flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 € einzuführen.

Stadt- und Standortmarketing vorantreiben

Das Stadt- und Standortmarketing für unsere Stadt soll weiter intensiviert werden, um das positive Investitions- und Innovationsklima in unserer Stadt weiter zu fördern und zu pflegen.

Wir wollen auch weiterhin flexibel und mit angemessener Risikobereitschaft die erforderlichen Entscheidungen zum Wohle der Stadt treffen. Bürger und Unternehmen können zu Recht von uns erwarten, dass wir die erforderliche Infrastruktur und das notwendige Planungsrecht zügig schaffen. Wir wollen insbesondere mit den Vorzügen und der hervorragenden Infrastruktur in unserer Stadt werben. Dazu suchen wir gezielt die Zusammenarbeit mit Unternehmern, Gewerbetreibenden und Händlern der Stadt.

Bereits von 1993 bis 1996 haben wir in Hennigsdorf eine moderne und attraktive Innenstadt entwickelt. Diese wollen wir durch gezielte Investitionen aufwerten und gleichzeitig ein aktiveres Innenstadtmarketing anstreben, um die Potentiale noch besser zu nutzen und die Tragfähigkeit der Hennigsdorfer City als Lebensmittelpunkt unserer Stadt zu stärken.

Wir unterstützen dabei ausdrücklich die Bemühungen der Stadt und der Investorengruppe „Cornerstone“ zur Revitalisierung des Einkaufszentrums „Ziel“. Von der Ansiedlung von „Kaufland“ als Magneten versprechen wir uns eine nachhaltige Belebung des kleinteiligen Einzelhandels und eine Reaktivierung der Freizeit- und Gastronomiebereiche.

Die günstige Lage von Hennigsdorf zwischen der Bundeshauptstadt und dem grünen und wasserreichen Brandenburg bietet viele Potentiale für die Naherholung und den Tagestourismus. Diese gilt es künftig erfolgreicher zu nutzen. Mit den überregionalen Radwegeverbindungen, dem Uferweg und einer deutlichen Aufwertung des Hafengebietes bestehen hier gute Ansätze.

Öffentlich geförderte Arbeit weiterhin notwendig

Die Bemühungen um Strukturwandel und Wirtschaftsförderung allein können die Zahlen der Langzeitarbeitslosen nicht ausreichend verändern. Auch die Nutzung aller Chancen der Standortentwicklung kann die sozialen, menschlichen und wirtschaftlichen Folgen der Langzeitarbeitslosigkeit nicht kompensieren. Viele der häufig mehrfach benachteiligten Menschen können den steigenden Anforderungen des Arbeitsmarktes oft ohne weitere Hilfe und Unterstützung nicht gerecht werden.

Wirtschaftsförderung muss daher auch weiterhin im Einklang mit einer aktiveren Arbeitsmarktpolitik und dem Angebot an öffentlich geförderter Beschäftigung stehen.

Wir Sozialdemokraten werden daher konsequent und gleichberechtigt im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel die Unterstützung der aktiven Arbeitsmarktpolitik der letzten Jahre weiterführen. Dabei soll, wo möglich, sinnvolle Beschäftigung, Qualifikation und Beratung anstatt Arbeitslosigkeit finanziert werden.

Wir werden dazu auch weiterhin insbesondere die Projekte der stadt eigenen ABS und ihrer Tochtergesellschaften PuR und NOVAREG unterstützen.

Die Mitgliedschaft der Stadt in der Arbeitsmarktinitiative Oberhavel Süd wird von uns nachhaltig mitgetragen und befördert. Inhaltlich wollen wir weiterhin vor allem Schwerpunkte in der Entwicklung von Projekten im Sozial-, Tourismus- und Umweltschutzbereich setzen. Dabei wollen wir vor allem die soziokulturellen, integrativen und Beratungsprojekte der PuR gGmbH weiterhin sichern und ausbauen.

Zur Zielgruppe öffentlich geförderter Beschäftigung gehören insbesondere betroffene Jugendliche und allein erziehende Frauen sowie Langzeitarbeitslose. Wir wollen Maßnahmen der öffentlich geförderter Beschäftigung auch weiterhin im Einklang und in enger Kooperation mit der örtlichen Wirtschaft durchführen.

Wirtschaftliche Tätigkeit der Stadt im Rahmen der Daseinsvorsorge

Die Stadt nimmt eine Reihe von Aufgaben der Daseinsvorsorge mit einem besonderen öffentlichen Interesse durch eigene Unternehmen wahr. Diese öffentlichen Unternehmen stellen den Bürgern und Unternehmen der Stadt als öffentlicher Dienstleister umfangreiche Angebote zur Verfügung.

Gleichzeitig verwalten diese Unternehmen städtisches und damit Bürgervermögen unter direkter Kontrolle der demokratisch gewählten Vertreter in den Gremien. Wir wollen, dass das so bleibt.

Mit uns Sozialdemokraten wird es keinen Ausverkauf von Bürgervermögen geben. Wir werden die Hennigsdorfer Bürger auch nicht noch mehr als ohnehin schon gegeben, privaten Konzern- und Gewinninteressen im Bereich der Ver- und Entsorgung aussetzen. Die kommunalen Unternehmen der Stadt sind Teil des Gesamtunternehmens Stadt zur Wahrnehmung kommunaler Aufgaben im Interesse unserer Bürger. Diese werden wir weiter gewissenhaft wahrnehmen und uns gegen eine weitere Aushöhlung deutlich zur Wehr setzen.

Wir stehen auch weiterhin dazu, dass die Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft unser kommunales Wohnungsvermögen verwaltet und darin investiert. In unserer Stadt ist etwa jede vierte Wohnung eine städtische Wohnung. Wir halten das für angemessen und notwendig.

Im Rahmen der Sanierung und der altersgerechten Anpassung und Erweiterung der Wohnungsbestände hat auch die HWB Herausragendes geleistet. Darüber hinaus ist sie für uns ein unverzichtbares Instrument der Stadtentwicklung. Die gemeinsame Revitalisierung der 330 Wohnungen in den Hochhäusern einschließlich barrierefreier Zugänge und eines barrierefreien Umfeldes werden dies im kommenden Jahr unterstreichen.

Die Stadtwerke Hennigsdorf versorgen etwa 80 % unserer Bürger und Unternehmen mit Fernwärme. Dies ist nicht nur nachgewiesener Weise ökologisch im Sinne der Luftreinhaltung in unserer Stadt, dies leistet auch einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz. Wir wollen erreichen, dass diese Form der zentralen Wärme- und Warmwassererzeugung für unsere Bürger auch zukünftig sicher, ökologisch und preiswert ist.

In Hennigsdorf wird bereits heute mehr als die Hälfte der Wärme aus nachwachsenden Rohstoffen erzeugt. Dies erfolgt durch die Anwendung der Kraft-Wärme-Koppelung besonders wirtschaftlich und klimafreundlich. Zumindest diese Hälfte des Wärmepreises ist damit nicht mehr unmittelbar von den steigenden Ölpreisen abhängig und führt damit zu der angestrebten Kostendämpfung.

Im Bereich der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung leisten die kommunalen Unternehmen OWA und der Eigenbetrieb Abwasser der Stadt Beispielhaftes. Die Wasserpreise sind seit vielen Jahren unverändert günstig und auch die Abwassergebühren brauchen keinen Vergleich zu scheuen, zumal in Hennigsdorf auch keine Anschlussbeiträge erhoben werden. Wir treten dafür ein, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

Als aktives Instrument der Wirtschaftsförderung und der Koordination im Wachstumskern werden wir die Beteiligungs- und Beratungsgesellschaft der Stadt gezielt weiterentwickeln.

Die kommunalen Unternehmen der Stadt sind nicht nur bewährte Dienstleister, sie stellen darüber hinaus eine Vielzahl qualifizierter Arbeitsplätze und investieren jährlich ein erhebliches Volumen in die Infrastruktur der Stadt.

Wohnen und Leben in Hennigsdorf

Jeder Hennigsdorfer soll in der Stadt ein für seine Wünsche und finanziellen Möglichkeiten passendes Wohnangebot finden. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass das Wohnangebot in Hennigsdorf bezahlbar bleibt.

Hennigsdorf bietet dank des Einsatzes von uns Sozialdemokraten bezahlbaren Wohnraum in allen Wohnungsformen an. Vom mietpreisgebundenen Wohnraum, über individuell nutzbare Eigentumswohnungen oder Eigenheimen, bis hin zu klassischen Sozialwohnungen. Über die beiden großen Vermieter, die städtischen Wohnungsbaugesellschaft HWB und die Wohnungsgenossenschaft „Einheit“, haben die Mieterinnen und Mieter für den größten Teil der Hennigsdorfer Mietwohnungen einen direkten oder indirekten Einfluss auf die Geschäftspolitik der Wohnungsunternehmen.

Dem Wohnumfeld wird eine wachsende Bedeutung zukommen. Bei der Gestaltung von Wohngebieten setzen wir uns weiterhin für eine Durchmischung ein und werden ferner für ein positives Miteinander ohne Rücksicht auf Herkunft und sozialen Status eintreten. Das Wohnangebot in ganz Hennigsdorf muss für alle soziale Gruppen zugänglich sein.

Schwerpunkt sozialdemokratischer Wohnungspolitik in Hennigsdorf soll es bleiben, die Vielfalt des Wohnungsangebotes in der Stadt bedarfsgerecht den qualitativen Ansprüchen der Bürger anzupassen. Im Rahmen der städtischen Möglichkeiten sollen sich Wohnungszuschnitte und Wohnumfelder sowohl am Bedarf junger Familien mit Kindern, als auch am Bedarf von Senioren orientieren. Wir müssen und wollen den Zuzug junger Familien weiterhin fördern, indem ein zielgruppengerechtes Wohnangebot realisiert wird. Parallel muss jedoch auch dem stetig steigenden Bedarf im Bereich seniorengerechter Wohnungen entsprochen werden.

Neben unserem Einsatz gegen unangemessen steigende Mieten wollen wir erreichen, dass es sozial schwächer gestellten Hennigsdorfern möglich ist, bedarfsgerechten Wohnraum aus eigener Leistung zu beziehen. Daneben hat sich die Stadt Hennigsdorf für viele Wohnungen der Wohnungsbaugesellschaft und der Wohnungsgenossenschaft ein Belegungsrecht nach sozialen Kriterien gesichert. Dieses Instrument soll helfen, eine möglichst starke soziale Durchmischung in den großen Wohngebieten sicherzustellen.

Soweit durch sorgfältig geplante Investitionen in Anlagen und maßvolle Standards ein dämpfender Einfluss auf die Mietentwicklung genommen werden kann, wollen wir dies auch gegen den Widerstand einzelner anderer Parteien in die eigenen Hände nehmen. So sind die Fernwärmekosten nach fristgemäßer Umsetzung des neu entstandenen Biomasseheizkraftwerkes gegenüber der sonstigen Marktentwicklung geringer gestiegen.

Bürger sowie Gäste unserer Stadt sollen sich sicher fühlen. Wir wollen unsichere Örtlichkeiten im Zusammenwirken von Einwohnern, Polizei und Ordnungsbehörde feststellen und sicherer machen. Als Partei werden wir uns diesbezüglich im Rahmen unserer Möglichkeiten für den Erhalt der örtlichen Polizeidienststelle einsetzen.

Nachhaltige Stadtentwicklung und Naherholung sind zu stärken

Hennigsdorf muss und will die Brückenfunktion zwischen Brandenburg und Berlin erfüllen und dabei die positive Entwicklung der Stadt fortschreiben. Daher wollen wir auch folgende Ziele verfolgen:

- Reduzierung vermeidbaren Verkehrs
- optimierte Verkehrsführung
- Erhalt und Pflege typischer Quartiere und deren bedarfsorientierter Weiterentwicklung

- **Bewahrung, Ausbau und Pflege der ökologischen Standortqualitäten**

Der große Erholungs- und Anziehungswert der Natur und Wasserflächen sowie der innerstädtischen Grünanlagen sind zu wahren und zu stärken. In Zusammenarbeit mit den Wohnungsunternehmen und den Bürgern sind die Grünanlagen in den Wohngebieten zu erhalten und auszubauen.

Unser Ziel bleibt ein hochwertiger Wohn-, Gewerbe- und Industriestandort, in dem Wohnen, Arbeiten, Leben und Erleben in einer intakten Umwelt eine harmonische Einheit bilden.

Wir Sozialdemokraten der Stadt Hennigsdorf bekennen uns zum Prinzip des nachhaltigen Wirtschaftens mit natürlichen Ressourcen. Dies bedeutet einen gewissenhaften Umgang mit Energie.

Ein weiterer Baustein der nachhaltigen Entwicklung Hennigsdorf ist eine Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).

Verkehre bündeln und leiten

Die gute Anbindung an die regionalen und überregionalen Verkehrsnetze bleibt einer unserer wesentlichen Standortfaktoren.

Als lebendige Industriestadt müssen wir die notwendigen Verkehre zulassen, unterstützen und entsprechend leiten, damit unnötiger Verkehr vermieden wird.

Im Vordergrund der städtischen Mobilität stehen bei uns die Förderung des Radverkehrs und der öffentliche Personennahverkehr, sowie die Sicherheit der Radfahrer. Um Radfahrern die Durchquerung des Zentrums zu erleichtern, soll die Karl-Marx-Straße in beide Richtungen geöffnet werden. Anliegerverkehr mit KFZ bleibt in Richtung der bisherigen Einbahnstraße im Schritttempo möglich. Das Radfahrverbot in Fußgängerzonen wird streng kontrolliert.

Soweit es uns möglich ist, wollen wir die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene und den Wasserweg unterstützen.

Wir fordern vom Bund als zuständige Instanz die Sicherung des LKW-Güterverkehrs über die Havelbrücke der Ruppiner Straße.

Eine Notwendigkeit, die Grundlagen der Verkehrsplanung in Hennigsdorf zu ändern, sehen wir Sozialdemokraten derzeit nicht.

Ein weiterer Baustein der nachhaltigen Entwicklung Hennigsdorfs ist die Stärkung des ÖPNV. Obwohl nicht in direkter Verantwortung der Stadt Hennigsdorf, versuchen wir auch mit eigenen Mitteln und Ideen zur Verbesserung des Angebots in unserer Stadt beizutragen. Hierzu wollen wir gemeinsam mit dem Aufgabenträger für den ÖPNV, der Oberhavel Besitz- u. Verwaltungsgesellschaft des Landkreises (OHBV), die Verkehrsleistung in unserer Stadt analysieren und gemeinsam Lösungen zur Optimierung des ÖPNV-Angebotes entwickeln.

Ziel soll es sein, den motorisierten Individualverkehr in der Stadt zu reduzieren, die einzelnen Stadtteile mit dem Stadtzentrum zu vernetzen und die vorhandenen Industriegebiete an den Bahnhof anzubinden.

Soweit von der Stadt beeinflussbar, soll darauf hingewirkt werden, dass der Verkehrstakt des Busses 136 von und nach Berlin-Spandau an den Takt der S-Bahn angeglichen wird.